

International



Ein kratzbürstiger Partner

Eine hochkarätig besetzte Delegation machte sich auf, um in der Millionenmetropole Istanbul neue Marktchancen auszuloten. Die Steirische Wirtschaft war mit dabei.

VON V. PRANGER/ISTANBUL
VERONIKA.PRANGER@WKO.AT

Aktuell ist die Türkei medial präsenter denn je: ob in der von der EU angestrebten Pufferfunktion in der Flüchtlingsproblematik oder aufgrund der heftig diskutierten Wahlen, die Recep Tayyip Erdoğan in seiner umstrittenen Rolle als Staatschef deutlich festigten. Doch abseits dieser Bilder zeigt sich das Land auf den zwei Kontinenten als

starke Wirtschaftsnation, die sich in ihrer Phase der Neuorientierung stark in Richtung Westen bewegt. „Die Türkei ist nach wie vor ein kratzbürstiger Partner, der sich nicht leicht unterordnet – aber sie ist ein starker Partner mit sehr großem Potenzial für österreichische Unternehmen“, erklärt dazu der Außenwirtschaftsdelegierte in Istanbul, Marco Garcia (AWO).

Um dies vor Ort auch zu überprüfen, organisierte das Internationa-

lisierungszentrum Steiermark (ICS) eine hochkarätig besetzte Wirtschaftsdelegation in die Millionenmetropole Istanbul. „Die Türkei ist wesentlich für die Steiermark. Wir liefern Waren im Wert von 170 Millionen Euro hierher. Große Möglichkeiten bietet der Markt in den Bereichen Automotive, Medizin- und Umwelttechnik“, betont Landesrat Christian Buchmann zum Auftakt der Mission „Mur trifft Bosphorus“. Die Ziele der Annäherungsreise waren klar: Marktchancen zu sondieren, die Türken zum Steiermark-Urlaub zu motivie-

ren und universitäre wie kreativwirtschaftliche Bündnisse zu knüpfen.

Und so traf laut CIS-Chef Eberhard Schrepf „die City of Design erfolgreich auf die Istanbul-Designweek“ während Steiermark Tourismus kräftig die Werbetrommel für die grüne Mark rührte (Story rechts oben). „Aber auch im Bereich der Stadtentwicklung zeigt man großes Interesse, insbesondere am Grazer Smart-City-Projekt“, erzählt Stadtrat Gerhard Rüsich. Stichwort



„Hi“ sagt der Chef: Charly Temmel vor dem Istanbuler Eissalon.



Die berühmte Hagia Sophia – ein Must für jeden Istanbul-Besucher.



Konsulatsempfang: Botschafter Klaus Wölfer, Buchmann, Turkish-Airlines-CEO Temel Kotil, Widmann und Stadtrat Gerhard Rüsich (v.l.)

129

Milliarden Euro Handelsvolumen im Vorjahr: Damit ist die Türkei fünftgrößter Handelspartner der EU. Das Wirtschaftswachstum betrug im 1. HJ 3,1 Prozent.



Foto: Nikakvrfoto - Fotolia

mit Potenzial

smart: Mit cleveren Ideen sind bereits einige Österreicher respektive Steirer in der Metropole – die mit 15 Millionen Einwohnern so viele Menschen zählt wie Berlin und Moskau zusammen – höchst erfolgreich. So beeindruckt der Besuch des Edel-Hotels Les Ottomans nicht nur, weil es sich hier Stars wie Gisele Bündchen, Donald Trump oder Kevin Costner in 3.000-Euro-Zimmern (pro Nacht!) gemütlich machen, sondern vielmehr deshalb, weil die internationale A-Garde der Stars dabei durch steirisches Handwerk auf den Fluss in Richtung Asien blickt (Story rechts).

Ob die High-Society dann beim Bummel durch die Istanbul Altstadt auch bei Charly Temmel einkehrt, konnte trotz Besuchs vor Ort mit dem Eis-König höchstpersönlich nicht eruiert werden. Geführt wird diese Filiale übrigens höchst sportlich – von Ex-Sturm-Graz-Kicker Ekrem Dag. Wenn es um Kulinarik geht, dann aber führt in Istanbul schon bald kein Weg mehr an Attila Dogudan vorbei. Der Do & Co-Chef und Caterer der Turkish Airlines baut aktuell in bester Lage

am Wasser an einem Hotel mit Restaurant. Hierbei könnte er sich auch Tipps von der österreichischen Architektin Brigitte Weber holen. Sie hat zur Führung in die beeindruckenden, 150 Meter in den Himmel ragenden Trump-Towers geladen. Sie sind die Visitenkarte der Vorarlbergerin und gleichzeitig Symbol für die aufstrebende Wirtschaftsmacht am Bosphorus. „Und diese ist auch für kleinere Unternehmen zu bewältigen“, macht die Kapfenberger Logistik-Unternehmerin Ingrid Glauning all jenen Mut, die mit dem Gedanken des Markteintritts in der Türkei spielen. „Wir sind seit 1992 in der Türkei tätig und haben ein Büro in Istanbul. Wenn man das Prozedere und die Mentalität kennt, ist Business hier so wie überall anders auch.“

WEITERE INFOS

Ausführliche Informationen zur Türkei und zu anderen spannenden Märkten: www.ic-steiermark.at

In knapp zwei Stunden in Istanbul – aber auch im Herzen Österreichs

Die neue Direktverbindung nach Istanbul hat nicht nur den Grazer Airport als schnelle Verbindung zum bald größten Flughafen der Welt stark aufgewertet, wie Flughafen-Graz-Boss Gerhard Widmann betont, sondern kann auch die große Chance für weißgrüne Wirtschafts- wie Tourismuspläne sein. Denn ebenso schnell, wie man vom Steirerland in Istanbul ist (zwei Stunden), um das Türkei-Business voranzutreiben, braucht man umgekehrt ja

auch vom Bosphorus an die Mur. „Das gilt es hier zu vermarkten“, erklärt Steiermark-Tourismus-Geschäftsführer Erich Neuhold. Denn im Gegenzug zu Wien oder Salzburg ist das grüne Herz Österreichs noch nicht auf dem Urlaubsradar der Türken. „Von den mehr als drei Millionen Gästen im Vorjahr kamen nur 5.500 aus der Türkei. Da ist noch viel Luft nach oben“, so Neuhold. „Zum Vergleich: In Salzburg waren es rund 21.000 Übernachtungen.“

Die Delegation ist „ready for take off“: Das grüne Steirerherz ist natürlich mit dabei.



Steirer-Know-how für High Society



Sorgt für den Durchblick: Kapo-Geschäftsführer Wolfgang Bertl

Seit 1999 ist das Know-how der Pöllauer Kapo unter der Istanbul High Society heiß begehrt: Ob Präsidentenpalast, Nobel-Hotel Les Ottomans oder aktuell die Privatresidenz einer der reichsten Industriellenfamilien der Türkei – sie alle setzen auf in der Steiermark entwickelte und gefertigte (salzwasserbeständige) Fassaden und Fenster. „Bislang sind es rund 30 Objekte“, erzählt Kapo-Geschäftsführer Wolfgang Bertl. „Alleine im Präsidentenpalast waren es 300 elektrisch steuerbare Fenster.“

Nachhaltiges Bauen in der Türkei

„Wir bringen die Prinzipien des nachhaltigen Bauens nach Istanbul und Ankara und haben Kontakt zu großen Bauträgern und Entwicklern“, so das Unternehmerpaar Doris und Peter Wirth (Blue-save Ingenieure und Baumeister). Die Businessstalks verliefen für die beiden entsprechend spannend: „Einer unserer türkischen Kunden baut in den nächsten 18 Monaten 2.000 neue Wohnungen.“ Und er ist nicht der Einzige, der auf die Expertise der Wirths zählt: „Wir

erwarten uns in der Türkei in den nächsten beiden Jahren ein Auftragsvolumen von mindestens einer Million Euro.“



Erfolgreiche Businessstalks am Bosphorus: Peter und Doris Wirth